



Konfuzius (551–479 v. Chr.)

## Der Gelehrte, der die Welt retten wollte

Chinas berühmtester Philosoph Kong Qiu, verehrt als »Meister Kong« (Kong Fu Zi), hat seinen im Westen gebräuchlichen Namen von Jesuiten erhalten. Sie übersetzten die ihm

zugeschriebenen Texte zuerst ins Lateinische. Konfuzius wurde in der Stadt Qufu im Staat Lu (heute in der Provinz Shandong) geboren. Er entstammte einer verarmten vornehmen Familie, die aus dem Staat Song geflohen war, doch starb sein Vater, als Konfuzius noch ein kleiner Junge war.

Nach einigen Gelegenheitsjobs wurde Konfuzius zunächst einfacher Beamter im Staat Lu und stieg dann bis zum Justizminister auf. Diesen Posten quittierte er jedoch nach zwei Jahren, weil er, wie es heißt, das Verhalten des Herrschers und der Beamtschaft als empörend und unmoralisch empfand. Konfuzius begab sich daraufhin als umherziehender Gelehrter auf eine 13-jährige Wanderschaft. Es war die kriegerische Zeit, während der er die so genannten »Streitenden Reiche« nacheinander bereiste. Erst fünf Jahre vor seinem Tod kehrte er in den Staat Lu zurück, wo er eine Schule für Philosophie betrieb.

Konfuzius hat laut neueren Forschungen kein einziges schriftliches Werk hinterlassen. Die ihm bis dato zugeschriebenen Fünf Klassiker (*Yijing* oder *I Ging*, das Buch der Wandlungen; *Shijing*, das Buch der Lieder; *Shujing*, das Buch der Urkunden; *Liji*, das Buch der Riten; *Chunqiu*, die Frühlings- und Herbstannalen) stammen wahrscheinlich von seinen Schülern, ebenso das Buch *Lunyu* (Gespräche), in dem weise Sprüche von ihm gesammelt sind.

Die heute als Konfuzianismus bekannte Lehre betont tugendhaftes Verhalten und setzt hohe Maßstäbe für Herrscher wie Beherrschte. Die elementaren Bausteine dieses Denkens sind hierarchische Ordnung, Disziplin, Rechtschaffen-

heit, Treue, Harmonie und Achtung vor anderen Menschen und den Vorfahren. Für Konfuzius galt, dass jedem Bürger eines Staates eine bestimmte Rolle zukomme und er sich in dieser ein Leben lang zu behaupten habe. Herrscher sollten gütig sein, mit gutem Beispiel vorangehen, dem Volk einen hohen Lebensstandard bieten und moralische Erziehung und traditionelle Zeremonien fördern.

Der Konfuzianismus und sein paternalistisches Weltbild haben die Gesellschaften in China, Korea, Vietnam und Japan stark geprägt. In China wurde Konfuzius erstmals während der Han-Dynastie offiziell als »vollkommen« geehrt. In der Qing-Dynastie erhielt er von Kaiser Qianlong (1736–1796) den Titel »Großer Meister alle Zeiten«. Die Vier Bücher (Große Lehre, Rechte Mitte, Gespräche des Konfuzius, Menzies), die zu den klassischen konfuzianischen Werken gehören, wurden erst zwischen 960 und 1279 kompiliert. Ihr Inhalt wurde über Jahrhunderte in den staatlichen Beamtenprüfungen abgefragt.

Nach Chinas traumatischen Begegnungen mit dem überlegenen Westen machten chinesische Intellektuelle den Konfuzianismus für Chinas Rückständigkeit und Schwäche verantwortlich und propagierten seine Abschaffung. Auch die Kommunisten bekämpften den Konfuzianismus, der in der Kulturrevolution als besonders rückständig gebrandmarkt wurde.

Seit Beginn der 1990er-Jahre gibt es jedoch eine deutliche Rückbesinnung auf Konfuzius, von dessen Lehre sich die KP innenpolitische Stabilität verspricht. Nicht nur tragen die ausländischen staatlichen Sprachschulen den Namen Konfuzius-Institute, sondern auch Staats- und Parteichef Hu Jintao bezieht sich, wenn er das Ziel einer »harmonischen Gesellschaft« und »harmonischen Weltordnung« propagiert, auf die Vorstellungen des großen Denkers.

Sven Hansen

## Seite 61 ◀ 1950–1976 — Deng Xiaoping und die Ära der Wirtschaftsreformen (1) — 2001–2007 ▶ Seite 110

- **1977** Deng Xiaoping wird rehabilitiert, die kultur-revolutionäre Linke aus den Führungsgremien entfernt.
- **1978** Sieg der Linke Deng Xiaopings und offizieller Beginn der Wirtschaftsreformen (»Vier Modernisierungen«). Verabschiedung einer neuen Verfassung.
- **1979** Als Vorsitzender der Zentralen Militärkommission ist Deng Xiaoping der eigentliche Machthaber. In Wandzeitungen (»Mauer der Demokratie«) wird die kommunistische Partei öffentlich kritisiert und Demokratie gefordert, was Deng mit Repressionen beantworten lässt. Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit den USA. Chinesischer Angriff auf den Norden Vietnams, um dessen Truppen zum Rückzug aus Kambodscha zu bewegen.
- **1980** Entmachtung Hua Guofengs. Dengs Vertraute Hu Yaobang und Zhao Ziyang werden KP-Generalsekretär und Ministerpräsident. Beginn des Prozesses gegen die »Viererbande«.

- **1982** Vierte Verfassung seit 1949.
- **1986/87** Studentendemonstrationen Ende 1986 führen im Januar 1987 zur Entlassung Hu Yaobangs. In den Augen Dengs war Hu gegenüber den Studenten zu nachsichtig. Hus Nachfolger als KP-Generalsekretär wird Zhao Ziyang, dem Li Peng als Ministerpräsident nachfolgt. Einführung der Wahlen von Dorfkadern. Niederschlagung antichinesischer Proteste in Tibet.
- **1988** Erneut schwere Unruhen mit Toten in Tibet.
- **1989** Im März Verhängung des Kriegsrechts in Tibet. Nach dem Tod Hu Yaobangs am 15. April kommt es zu Trauerkundgebungen und Demonstrationen für Demokratie. Studenten besetzen Pekings zentralen Tiananmen-Platz, Arbeiter gründen unabhängige Gewerkschaften. Am 20. Mai verhängt die Regierung das Kriegsrecht. Zhao Ziyang wird entmachtet und unter Hausarrest gestellt. In der Nacht auf den 4. Juni räumt die Armee gewaltsam den Tiananmen-Platz (»Tiananmen-Massaker«). Insgesamt sterben 1.000 bis 3.000 Menschen vor

allem in der Umgebung des Platzes, tausende werden verhaftet. Westliche Staaten verhängen Sanktionen, von denen das EU-Waffenembargo noch heute gültig ist. Neuer KP-Generalsekretär wird Jiang Zemin. Im Dezember erhält der Dalai Lama den Friedensnobelpreis.

- **1992** Mit einer Reise durch Südhina belebt Deng Xiaoping, der offiziell keine Posten mehr innehat, die ins Stocken geratenen Wirtschaftsreformen und macht sie unumkehrbar.
- **1993** Jiang Zemin wird Staatspräsident.
- **1996** Krise in der Taiwan-Straße China greift mit Raketen-»Tests« in Taiwans Präsidentenstabs-wahikampf ein. USA schicken Flugzeugträger.
- **1997** Deng Xiaoping stirbt (19. Februar). Großbritannien gibt Hongkong zurück (1. Juli).
- **1998** Zhu Rongji wird Ministerpräsident.
- **1999** Großkundgebung der Falun-Gong-Sekte in Pekings Regierungsviertel (25. April), anschließend Verbot der Sekte und Verfolgung ihrer Anhänger. Portugal gibt Macao zurück (20. Dezember).